

**Bericht über die 17. Wissenschaftliche Arbeitstagung der GTA „Gestalt-Organisation-Entwicklung. Kurt Lewin und die Organisationsentwicklung“ in Potsdam**

Von 30.3.-2.4. jährte sich heuer in Potsdam zum 17. Mal die Wissenschaftliche Arbeitstagung der Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen. Die Tagung fand zum Thema „Gestalt-Organisation-Entwicklung. Kurt Lewin und die Organisationsentwicklung“ in Kooperation mit der Business School of Potsdam statt. Diese ist eine private, staatlich anerkannte Hochschule für Management (FH) und bietet ein innovatives Studienangebot mit den Schwerpunkten Management und Wirtschaft sowie einer Auswahl an interessanten Anwendungsfeldern. An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an Prof. Dr. Herbert Fitzek adressiert, der gemeinsam mit Studierenden für eine reibungslose Organisation der Tagung gesorgt hat. Der atmosphärisch schöne Tagungsort, die Villa Henckel, ist ein geschichtsträchtiger Ort, wurde sie doch ursprünglich in der Gründerzeit für einen Industriellen gebaut, um in der Zeit des Nationalsozialismus als Hauptquartier der Hitler Jugend zu dienen und im Sozialismus als Heim für Behinderte zu fungieren. Nicht zuletzt ist das besondere Flair Potsdams zu erwähnen: Schlösser und Gärten, eine historische Innenstadt sowie bekannte Film- und Medienproduktionen machen die Stadt Potsdam zu einem attraktiven Tagungsort.

Am Abend des Ankunftstages gab es ein gemütliches Beisammensein in einem Lokal im holländischen Viertel der Stadt. Zur Tagungseröffnung am darauffolgenden Tag sprach der Rektor, Prof. Dr. Thomas Thiessen, der Business School of Potsdam einleitende Worte, anschließend wurden für die nächsten zwei Tage Vorträge und Workshops zu den folgenden Themen abgehalten. Vorträge: Aktionsforschung - Kurt Lewin und die Selbstentdeckung des Forschers im Forschungsfeld (Herbert Fitzek, Potsdam); Erhebung der Unternehmenskultur eines E-Commerce Unternehmens aus wirtschafts- und kulturpsychologischer Perspektive (Johann Claussen, Berlin); Zur Bedeutung von Lewin in Managementforschung und -praxis am Beispiel des Change-Managements (Tobias Braun & Rainer Zeichhardt, Potsdam); Selbstorganisation in Organisationen (Jürgen Kriz, Osnabrück); Die Organisation einer Interaktiven Didaktik an der Universität - Kurt Lewin und Tavistock im Vergleich (Anna Arfelli

Galli, Macerata); Kurt Lewin und die Organisationsentwicklung-Das Weimarer Bauhaus - eine filmische Annäherung (Präsentation von Studierenden); Bauhaus and Gestalt Theory (Jaana Vainio-Utriainen, Helsinki); Kurt Lewin: gespannte Systeme und Genesereihen (Norbert Andersch, London); Lewin als Pionier der Burnout-Forschung (Marianne Soff, Karlsruhe); Integrative Aesthetics - A Gestalt based framework theory (Klaus Schwarzfischer, Regensburg); Das Problem der Intuition im Rahmen der Zwei-Prozess-Theorien (Hellmuth Metz-Göckel, Dortmund); Lewins Lebensraum als Möglichkeitsraum und Referenzmodell für Training, Beratung und Coaching (Thomas Stöcker, Potsdam); Das Ich - Konstruktion, Illusion oder Realität? (Gerhard Stemberger, Wien); und: Anfänge der Wirtschaftspsychologie bei Kurt Lewin - Festvortrag (Helmut E. Lück, Fernuniversität Hagen). Workshops: Einführung in die Gestalttheoretische Psychotherapie (Katharina Sternek, Wien & Thomas Fuchs, Bonn) - dazu sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der genannte Workshop regen Zulauf von Studierenden der Business School of Potsdam erhalten hat, was mit Freude zur Kenntnis genommen wurde; Psychosomatik (Rainer Kästl, Lindau & Bernadette Lindorfer, Wien); Warum es sich lohnt mit Lewin in die Schule zu gehen (Marianne Soff, Karlsruhe); Bild/Er/Leben (Pola Zügge, Eva Graubner, Gudrun Schoppe & Kathalin Laser, Berlin); Lewins Lebensraum in Training, Beratung und Coaching (Thomas Stöcker, Potsdam); Die Gestalt des Fremden in der Gesellschaft (Uta Wedam, Graz).

Ein Großteil der Vorträge kann in Artikelform in diesem Heft nachgelesen werden.

Am 2. Tag der Tagung fand am Abend die Mitgliederversammlung der GTA statt. Als neues Mitglied im GTA-Vorstand konnte Silvia Bonacchi (Warschau, bisher schon Mitglied des Advisory Board der Gestalt Theory) gewonnen werden; sie tritt an die Stelle von Jurgis Skilters, der auf Grund anhaltender Arbeitsbelastung aus dem Vorstand ausschied und für seine Arbeit - leider in Abwesenheit - herzlich bedankt wurde. Dem neuen Vorstand gehören weiters wieder Hellmuth Metz-Göckel (1. Vorsitzender) sowie Thomas Fuchs, Marianne Soff und Rosamaria Valdevit an. Die Mitglieder beschlossen auch die auf der Tagung in Osnabrück 2009 angedachte Umstellung der Zeitschrift "Gestalt Theory" von der Printversion auf ein E-Journal ab dem Jahr 2012. Für ausführlichere Informationen dazu liegt dieser Ausgabe ein Informationsblatt bei. Abgeschlossen wurde dieser Teil der Tagung abends mit einem rauschenden Fest in der Villa Henckel,

Da in diesem Jahr der Wolfgang-Metzger-Preis nicht vergeben wurde, standen am letzten Tag 2 Exkursionen nach Berlin als der Heimatstadt der Gestalttheorie und -psychologie am Programm. Zur Auswahl standen das Phonogramm-Archiv in Berlin-Dahlem und das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung in Berlin. Dazu die folgenden Berichte:

Das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung in Berlin gibt, obwohl nicht sehr groß, einen umfassenden Einblick in die Arbeiten, Forschungen und Visionen der Mitglieder dieser bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst in Deutschland im 20. Jahrhundert. Auch wenn bisher keine direkte Beziehung zwischen der Arbeit am Bauhaus und der Gestalttheorie nachgewiesen wurde, sind viele Berührungspunkte - z.B. Fragen nach dem Zusammenhang von Material (Form) und Funktion (Inhalt) - unübersehbar. In der Ausstellung fanden wir denn auch zu unserer Überraschung 2 Möbelstücke (ein Bett und einen Schuhkasten) aus der Berliner Villa von Kurt Lewin, die er 1929/30 vom Bauhaus-Architekten Peter Behrens im damals modernsten Stil bauen und vom Bauhaus-Schüler Marcel Breuer einrichten ließ. Weiters sind als typisches und besonders gelungenes Beispiel für die Raumkonzeption der Bauhaus-Architektur Photos des Essplatzes aus Lewin's Villa ausgestellt.<sup>1</sup>

Das Berliner Phonogramm-Archiv im Ethnologischen Museum in Berlin-Dahlem war ausgesprochen beeindruckend. Es wurde von C. Stumpf gegründet und war ursprünglich Teil des Psychologischen Institutes. Um die Geschichte etwas aufzuzeigen nach Waldvogel: „F. Brentano war ein gemeinsamer Lehrer von Freud, Ehrenfels und C. Stumpf an der Wiener Universität. C. Stumpf wiederum war später in Berlin Lehrer von Wertheimer, Köhler, Koffka und Lewin.“ Hier gibt es also geschichtliche Anknüpfungspunkte. Der erste Leiter des Phonogramm-Archivs war Erich M. von Hornbostel, ein Wiener, der gemeinsam mit Wertheimer und Robert Musil bei Stumpf studiert hat. Uns wurden bei der „Führung“ neu abgegossene Edison Walzen auf dem Edison Phonographen vorgespielt und erklärt, was hoch faszinierend war. Nähere Ausführungen zum Phonogramm-Archiv mit sogar der Möglichkeit, etwas anzuhören finden sich unter <http://www.smb.museum/smb/kalender/details.php?lang=de&objID=17326&cp=3&typeId=10><sup>2</sup>

Somit ging mit diesen beiden Exkursionen eine sehr interessante Tagung mit vielfältigen Inhalten und nachhaltigen Eindrücken zu Ende.

*Barbara Veigl-Trouvain*

---

<sup>1</sup> Dank an Bettina Turi-Ostheim für die Schilderung ihrer Eindrücke der Bauhaus-Exkursion.

<sup>2</sup> Dank an Martin Held für die einführenden Worte zum Phonogrammarchiv.

## **Das Berliner Phonogramm-Archiv**

Ein besonderes Erlebnis war also zweifellos, wie auch bereits oben erwähnt, die Exkursion ins Berliner Phonogramm-Archiv. Dazu soll nun noch ausführlicher berichtet werden: Die Anfänge des Archivs gehen ins Jahr 1900 zurück, wenn auch manche Aufnahmen schon 1893 entstanden. Ethnologen, Kolonialbeamte, Linguisten, Musikwissenschaftler, Archäologen, Geographen - kurz Forschungsreisende jeder Richtung begannen ab 1893 mit den Möglichkeiten, die der Edisonphonograph bot, Musikbeispiele aus allen Erdteilen, vor allem jedoch aus Afrika aufzuzeichnen. Besondere Bedeutung hat die einzigartige historische Sammlungen von mehr als 30.000 Walzen: es handelt sich hier um die originalen Wachswalzen, sowie galvanisierte negative Walzen aus Kupfer (sog. Galvanos), die als Matrizen für Kopien aus Hartwachs dienten. Über ihren generellen historischen Wert hinaus erregen besonders solche Aufnahmen internationale Aufmerksamkeit, in denen Musiktraditionen von Kulturen dokumentiert sind, die heute überhaupt nicht mehr existieren (z.B. Feuerländer).

Am Anfang der archivalischen Sammlung dieser einzigartigen Dokumente stand die Arbeit des Psychologen Carl Stumpf, der mit einem Edison-Phonographen eine in Berlin gastierende Gruppe thailändischer Theaternusiker aufnahm. Dank Stumpfs Initiative war das Archiv zunächst im Psychologischen Institut der Berliner Universität untergebracht, 1923 ging es in die Verwaltung der Musikhochschule Charlottenburg über, wo es vor allem von dem herausragenden Musikwissenschaftler Erich M. von Hornbostel ausgebaut und betreut wurde. Nach Hornbostels Vertreibung und Emigration 1934 wurde es dem Museum für Völkerkunde angegliedert. Nach seiner Auslagerung kam es infolge der Kriegswirren nach Leningrad, dann zurück in den Ostteil Berlins. Erst 1991 konnte die inzwischen im Westteil der Stadt von Kurt Reinhard neu aufgebaute Sammlung und die historischen Bestände im Völkerkundemuseum in Berlin-Dahlem vereinigt werden. Ein Teil des Phonogrammarchivs mit seltensten Aufnahmen aus den Jahren 1890-1923 wurde erst vor einigen Jahren wieder entdeckt und befindet sich bis heute in St. Petersburg.

Im Jahre 1999 wurde das Berliner Phonogramm-Archiv in die UNESCO-Liste „Memory of the World“ aufgenommen.

Die Exkursion einer kleinen Gruppe interessierter Gestaltpsychologen ins Phonogramm-Archiv hatte ihrerseits durchaus den Charakter einer Forschungsreise: im großzügigen Foyer des Ethnologischen Museums freundlich begrüßt und in Empfang genommen von der derzeitigen Leiterin des Archivs, Frau Dr. Susanne Ziegler, gelangte der kleine Trupp durch ein unüberschaubares Labyrinth von Hintertreppen, Gängen und Magazinen endlich in einen Vorraum, der den Blick frei gab in einen überraschend großen Bibliothekssaal. Hier waren neben einem originalen und funktionstüchtigen Edison - Phonographen bereits einige

der kostbaren Walzen bereitgelegt und unter dem wachsamen Auge von Carl von Stumpf, der von einem Ölgemalde herabblickte, wurden den faszinierten Zuhörern mehr als 100 Jahre alte Tonbeispiele vorgeführt. Die überaus engagierte Leiterin war ihrerseits sehr daran interessiert von den versammelten Gestaltpsychologen die Bezüge zwischen den Anfängen der wissenschaftlichen Psychologie und ihren Schätzen erläutert zu bekommen. Ein abschließender Rundgang durch die Werkstatträume des Archivs, wo in mühsamer Handarbeit weiterhin Galvanos von den empfindlichen Wachswalzen hergestellt werden, ließ die „Forschungsreisenden“ vollends ins 19. Jahrhundert zurückgleiten und erst langsam durch oben bereits genanntes Labyrinth den Weg in unsere hochtechnisierte Gegenwart zurückfinden.<sup>3</sup>

*Marigret Brass-Kästl*

---

<sup>3</sup> Dank an Marigret Brass-Kästl für den ausführlichen Bericht zum Phonogramm Archiv.

Carl Stumpf - From Philosophical Reflection  
to Interdisciplinary Scientific Investigation

Carl Stumpf - Von der philosophischen Reflexion zur  
interdisziplinären wissenschaftlichen Forschung

Edited by/Herausgegeben von Silvia Bonacchi & Geert-Jan Boudewijnse

## **Carl Stumpf - From Philosophical Reflection to Interdisciplinary Scientific Investigation**

## **Carl Stumpf - Von der philosophischen Reflexion zur interdisziplinären wissenschaftlichen Forschung**

Edited by /Herausgegeben von  
Silvia Bonacchi & Geert Jan Boudewijnse

204 Seiten, € 22,--  
ISBN 978 3 901811 57 9

Carl Stumpf (1848-1936) had a pivotal role in the rise of modern psychology in the 20<sup>th</sup> century. His research led to the development of experimental psychology, phenomenology, Gestalt Theory and philosophy of mind through a mediation between the classical philosophical approach in investigating mind and body in space and time and a new scientific vision that emphasizes the importance of experimental results and phenomenal evidence. We count among his doctoral students many of the outstanding 20<sup>th</sup>-century psychologists and phenomenologists. This book gives an overview of his life and spells out his thoughts and experiments in some detail through a series of well researched papers from specialists representing a wide range of fields, like philosophy, psychology, mathematics and language studies.



Carl Stumpf (1848-1936) ist eine Schlüsselfigur in der Entstehung der modernen Psychologie des 20. Jahrhunderts. Seine Ideen und Forschungen inspirierten die Entwicklung der experimentellen Psychologie, des phänomenologischen Ansatzes in der Psychologie und der Gestalttheorie. Unter seinen Doktoranden waren viele, die später zu den bedeutendsten Psychologen und Phänomenologen des 20. Jahrhunderts gehörten. Dieses Buch sammelt Studien über sein Leben, sein Werk und sein Wirken als Vermittler und Mittler zwischen klassischem philosophischen Denken und neuer experimenteller psychologischer Forschung von namhaften Spezialistinnen und Spezialisten aus den Bereichen der Philosophie, Psychologie, Mathematik und der Sprachwissenschaften, die neueste Forschungsarbeiten beitragen.